

# Allgemeines Einzelpositionen

## 1. Gewicht

Das Gewicht eines Tieres ist mit Hilfe einer Waage festzustellen. deshalb hat der Richter in der Regel eine Waage zur Bewertung mitzubringen oder im Benehmen mit der Ausstellungsleitung dafür zu sorgen, dass ihm bei der Bewertung eine Waage zur Verfügung steht. Grundlage zur Bestimmung der Punktzahl ist die Gewichtsskala der einzelnen Rassebeschreibungen.

## 2. Körperform, Typ und Bau

In Position 2 ist die Gesamterscheinung eines Tieres zu beurteilen: Dazu gehören die Körperform als Gesamteindruck aller körperlichen Merkmale des jeweiligen Tieres, der Rassetyp als spezifisches äußeres Erscheinungsbild jeder einzelnen Rasse, der Geschlechtstyp als spezifische Erscheinungsform beider Geschlechter und der Körperbau als Summe aller anatomischen Merkmale des zu beurteilenden Tieres. gegebenenfalls sind Sonderbestimmungen zur Bewertung der obigen Aspekte in anderen Positionen zu berücksichtigen.

Markante Proportionen des Körpers einschließlich der Gewebestruktur, Länge und Haltung der Ohren gehören zum Rassetyp. Körpermasse und Größe des Tieres müssen immer im Einklang stehen: Im allgemeinen sei der Rumpf ebenso breit wie hoch (tief); Rumpfbreite und Rumpftiefe sollen etwa ein Drittel der Körperlänge betragen. Die Brust sei also breit, ebenfalls breit und mit einem starken, muskulösen Nacken versehen sei der Rücken, breit und gut gerundet sei die Hinterpartie. Der Rumpf darf sich i.d.R. nach vorne nicht wesentlich verjüngen; eine gleichmäßige und gestreckt, sowie den Zwischenformen leicht gedrunge und leicht gestreckt, die jeweils den Rassetyp definieren.

Im Vergleich zur Häsin hat der Rammler die markantere Form, den aufgrund der ausgeprägteren Backenbildung wuchtigeren Kopf, die stärkeren Knochen, die kräftigere Muskulatur, ein strafferes Gewebe und eine stärkere Haut. Der Körperbau der Häsin ist im allgemeinen etwas feiner als der des Rammlers, so dass der Geschlechtscharakter auch auf diese Weise äußerlich erkennbar ist.

Der Unterschied der Geschlechter muss also auch durch die unterschiedlichen Merkmale von Rammler- und Häsinnenkopf eindeutig erkennbar sein. Die Geschlechtsmerkmale werden allgemein in Position 2 beurteilt.

Der Rücken verläuft ebenmäßig bis zur Blume in einer gleichmäßig abgerundeten Linie. Die Brustpartie ist gut ausgebildet und voll gerundet. Gut gewölbt erscheint die Rippenpartie. Die Hinterschenkel liegen fest am Körper an. Der Hals ist vor allem beim gedrunge Typ kurz.

Der Kopf ist beim Rammler und bei der Häsin rassetypisch ausgebildet; er sitzt im Allgemeinen dicht am Rumpfe auf, ist kräftig, mit einem kräftigen Unterkiefer und beim Rammler mit gut ausgeprägten Backen versehen. Die Breite der Stirn- und Schnauzpartie ist bei den Rassen je nach Typ unterschiedlich ausgeprägt. Die Ohren, mit einem kräftigen Ansatz am Kopf ausgestattet, sind kräftig und fest im Gewebe, oben schön abgerundet und werden – die Widder-Rassen ausgenommen – aufrecht getragen. In ihrer Länge und Breite müssen sie in aller Regel der Größe und dem Gewicht des Körpers sowie dem Typ entsprechen. Die vorstehenden Anforderungen werden bei den Rassen, die eine eigene Position „Kopf(bildung) und Ohren(Behang)“ bzw. eigenen Positionen „Kopf(bildung)“ und „Ohren(Behang)“ haben, in den entsprechenden Positionen bewertet.

Dort, wo in der Rassebeschreibung bzw. in der Auflistung der leichten und schweren Fehler konkrete Längenmaße für die Ohren bzw. den Behang angegeben sind, sind diese durch Messen festzustellen und zumindest dann, wenn fehlerhafte Abweichungen der Länge als leicht oder schwere Fehler bemängelt werden, in die Bewertungsurkunde einzutragen.

(Hinweis: Verletzungen und anatomische Veränderungen sind allerdings immer in Position 2 zu bewerten – vgl. Vorbemerkung zu den leichten und schweren Fehlern.)

Die Blume ist geschmeidig; sie wird gerade, aufrecht und an den Hinterkörper angelegt getragen; ihre Länge ist rassespezifisch zu beurteilen. Der Körper wird frei vom Boden von kräftigen und geraden Läufen getragen. Die Schulterblätter liegen fest am Körper an und dürfen sich in der Bewegung nicht auf- und abschieben; sie schneiden glatt an der Rückenlinie ab. Die Hinterläufe stehen parallel zum Körper, die Schenkel werden fest angelegt.

Eine Wamme bei Häsinnen ist in der Regel unerwünscht. Soweit eine solche aber zugelassen ist, darf sie nicht zu groß sein. Auch muss sie eine schöne Form besitzen (sog. Schwalbennestwamme) und unmittelbar am Hals gerade anliegen. Die Ausbildung von Wammen unterliegt neben einer Erbanlage auch Umwelteinflüssen.; deshalb treten sie bei älteren Häsinnen häufiger auf. Als »älter« gilt eine Häsin vom 13. Lebensmonat an.

Diese Grundsätze für die Bewertung des Körperbaus sind bei der Beurteilung aller Rassen maßgebend, sofern sie in den einzelnen Rassebeschreibungen von dieser Norm nicht abweichen.

Bei der Beurteilung des Gesamteindrucks und des Typs ist bei allen Rassen der visuelle Eindruck ausschlaggebend, besondere Merkmale des Körperbaus werden sowohl mit dem Auge als auch mit dem Tastsinn erfasst.

Bei Angorakaninchen in voller Wolle wird die Körperlinie durch das Wollvlies verdeckt. Ein Urteil über den Körperbau gewinnt man durch ein intensives Abtasten des Körpers.

Bei den Kurzhaarrassen (Rexkaninchen) tritt der Körperbau als Folge ihres kurzhaarigen Felles überall markanter in Erscheinung. Bei der Bewertung ist dies zu berücksichtigen.

## **Fehlerhafte Abweichungen in Pos. 2                    Körperform, Typ und Bau**

**Vorbemerkung: Biss- und Risswunden an Kopf und Ohren sowie anatomische Veränderungen an Kopf und Ohren einschließlich der Augen und der Kauwerkzeuge sind bei allen Rassen in der Position 2, „Körperform, Typ und Bau“ zu bewerten.**

**Vorbemerkung zu Wammenfehlern: Grundsätzlich sind Wammenfehler rassespezifisch zu beurteilen.**

### **Leichte Fehler:**

Schmäler oder nach vorn verjüngter Körper, schmale Brust, langer Hals. Hervortreten der Schulterblätter, abstehende Hinterschenkel, Hautfalten an den Hinterschenkeln, abfallende, eckige (durch vorstehende Hüftknochen) oder spitz verlaufende Hinterpartie, schmales Becken; lose Schultern, Knick hinter den Schulterblättern; Erhöhung oder Vertiefung in der Rückenlinie; Hängebauch; nicht parallel zum Körper stehende Hinterläufe; leichtes Durchtreten der Vorderläufe; schwache und dünne Vorderläufe; teilweise versteifte Zehe oder Zehen; spielende, schleppend getragene,

an der Spitze etwas krumme oder gebrochene, in der Länge nicht dem Körper entsprechende Blume, leichte Verkürzung der Blume; teilweise versteifte Blume; Hautfalten an den Hinterschenkeln, etwas lose am Körper sitzende Fellhaut. Kleinere Zahnfehler (mit einem halben Punkt Abzug zu bewerten). Schwache Kopfbildung, spitze Schnauze, schmale Stirn; tief liegende Augen.

Breite oder flatterige, faltige, schlecht abgerundete oder leicht gekippte Ohren; kurze oder lange nicht der Körpergröße entsprechende Ohren; leichte Verengung im Bereich des Ohrmuschelansatzes. Kleine Biss- oder Risswunden an Kopf und Ohren; Hängehoden, leicht gespaltener Penis, infolge angewachsener Vorhaut leicht gebogener Penis. Etwas große Wamme bei allen großen und mittleren Rassen (außer Hasenkaninchen; vgl. „Schwere Fehler“) sowie bei den Haarstrukturassen, den Kurzhaarrassen (außer Zwerg-Rexen) und den Langhaarrassen (Außer Jamora und Zwergfuchskaninchen). Wammenansatz bei den Hasenkaninchen und allen kleinen Rassen; bei älteren Häsinnen ist Wammenansatz zulässig. (Zu den Zwerggrassen, vgl. „Schwere Fehler“).

### **Schwere Fehler, die das Werturteil „nicht befriedigend“ (n.b.) bewirken:**

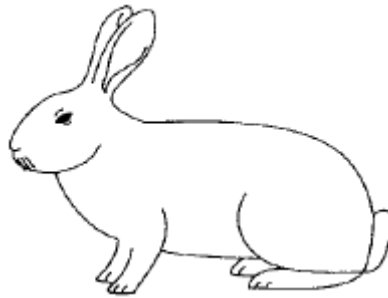
Vollständige Abweichung vom Typ, starke Abweichung im Verhältnis von Länge, Breite und Tiefe des Rumpfes (außer bei Hasenkaninchen), ausgesprochener Steilrücken; X- oder O-Beine, starkes Durchtreten der Vorderläufe, starke Kurhessigkeit, **gänzlich versteifte, d.h. in den Zehengelenken nicht mehr zu bewegend, steif nach oben, unten oder schräg zur Seite abstehende Zehe oder Zehen einschließlich der Kralle bzw. Krallen**; körperliche Missbildungen und schwere Verstümmelungen; Biss- oder Risswunden am Kopf oder Ohren bei großen und Mittelrassen von mehr als 15 mm, bei den kleinen Rassen von mehr als 10 mm und bei den Zwerggrassen von mehr als 5 mm Länge. (Verletzungen, die während der Ausstellung verursacht wurden, bleiben unberücksichtigt.) Den Gehörgang verschließende Verengung im Bereich des Ohrmuschelansatzes. Starke Verwachsungen im Ohrmuschelbereich. **Stark ausgeprägter Kinnknoten**. Schiefe Blume; in der ganzen Länge gänzlich versteifte Blume; starke Verkürzung, d.h. weniger als die Hälfte der normalen Länge der Blume. **Stark lose Fellhaut**. Kieferdeformation, Zahnanomalien, Tränenabflussstörungen; Überwachsen der Flügelhaut bei einem oder beider Augen.

Ausgeprägter Rammlerkopf bei der Häsin, Häsinnenkopf beim Rammler; anatomische Augenfehler jeglicher Art; starke Kipp- oder Hängeohren, außer bei den Widdern; Fehlen einer oder beider Hodentaschen, Schlepphoden; völlig gespaltener Penis, infolge an der Penisspitze angewachsener Vorhaut stark gebogener, nicht mehr gerade zu streckender Penis; Fehlen einer oder mehrerer Krallen mit Ausnahme der Daumenkrallen. (Die Daumenkralle bleibt unberücksichtigt, wenn sie fehlt oder andersfarbig ist.) Zottel-, Bein-, Bauch- oder Doppelwamme bei allen Rassen; schiefe oder stark ausgeprägte Wamme bei allen Rassen. Wamme bei den Hasen und allen kleinen Rassen. Ausnahmen lediglich bei älteren Häsinnen der Rassen Hasen, Klein-Schecken, Separator, Deutsche Klein-Widder, Kleinchinchilla, Deilenaar, Marburger Feh, Sachsgold und Röhnkaninchen, bei denen als Folge ihres etwas höheren Gewichtes eine kleine Wamme als leichter Fehler zu bewerten ist. Wammenansatz bei Zwergwiddern, Zwergschecken, Hermelin, Farbenzwerger, Zwerg-Rexen, Jamora und Zwergfuchskaninchen. Wamme und Wammenansatz bei Rammlern aller Rassen.

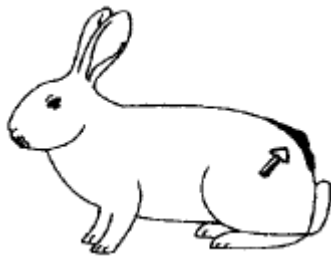
# Schaubilder

## Standardgerechte und abweichende Körpermerkmale

### A Rückenlinien



Normal geformter Rücken



Eckige Hinterpartie  
(Vorstehende Hüftknochen)



Abschüssige Hinterpartie



Steil abfallende Hinterpartie



Aufgeworfene Rückenlinie  
(Fischrücken)



Eingefallene Rückenlinie  
(Senkrücken)



Hoch stehende, lockere Schultern

## B Rumpfformen (von oben gesehen)



### **Gute Walzenform**

Schulter- und  
Hinterpartie  
gleich breit

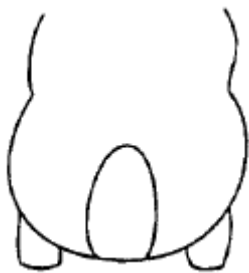


### **Unerwünschte Form des Rumpfes**

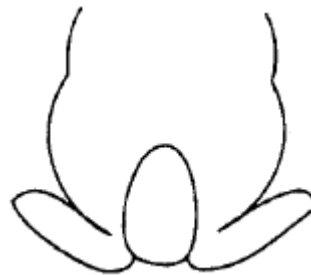
Verjüngte Form – zur  
Schulterpartie  
deutlich schmaler  
werdend und  
abstehende  
Schenkel – sich zur  
Blume hin spitz  
verengende  
Hinterpartie

## C Vorderläufe, Hinterläufe und Blume

Normale und falsche Beschaffenheit der Läufe und der Blume



Richtigstehende Hinterläufe



Kurhessige Hinterläufe



Gerade Läufe



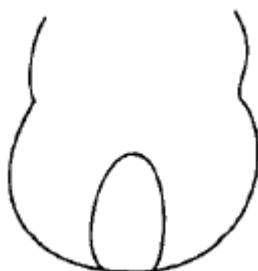
Durchgedr. Läufe



O-Beine



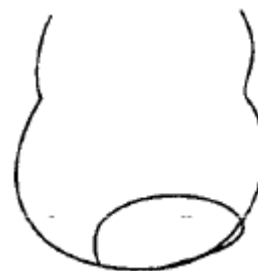
X-Beine



Gerade Blume



Verstümmelte Blume



Schiefe Blume

## D Wammenform

Verschiedene Wammenbildung



Wammenlos



Wammenansatz



Einfache Wamme



Doppelwamme

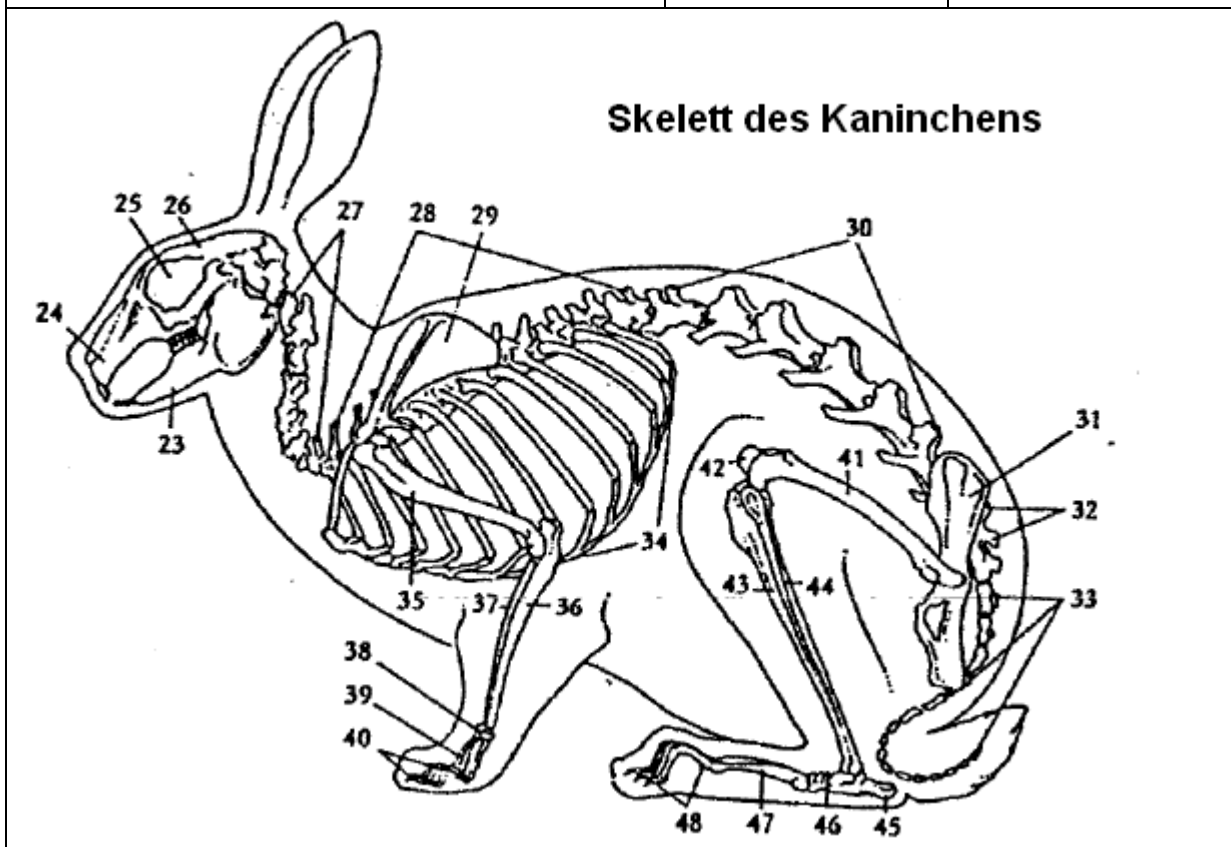
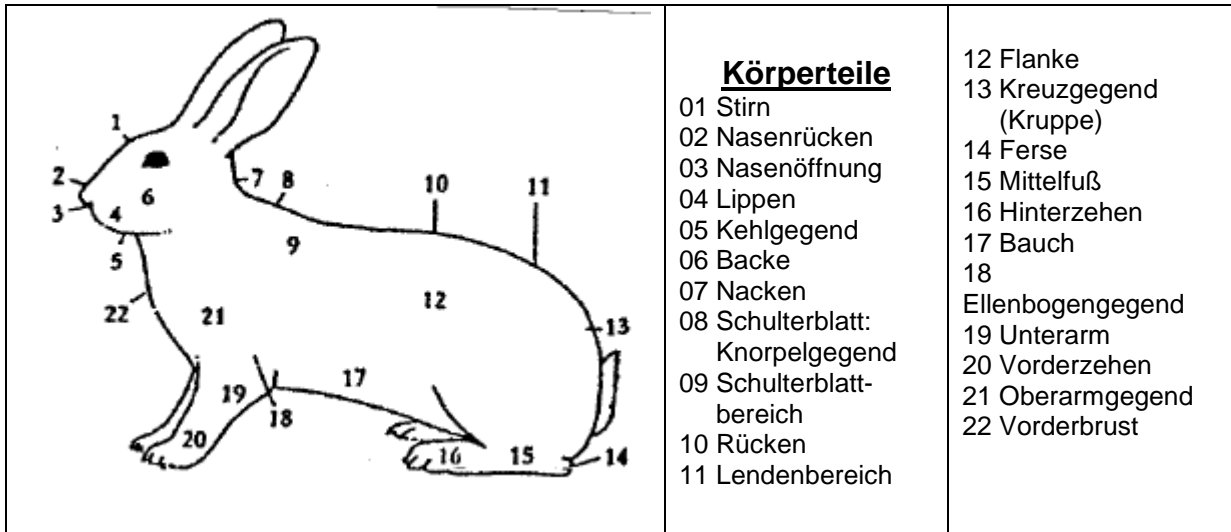


Schiefe Wamme



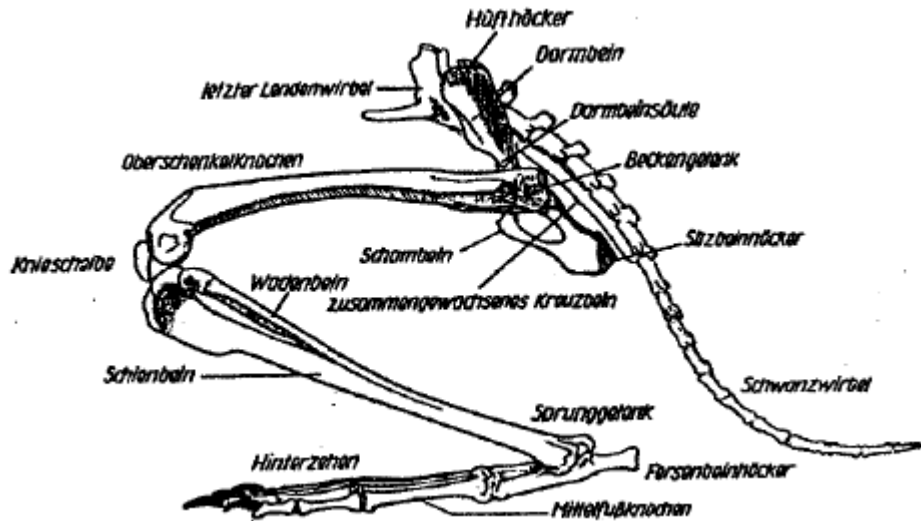
Zottelwamme

## E Anatomie des Kaninchens Körperteile und Skelett

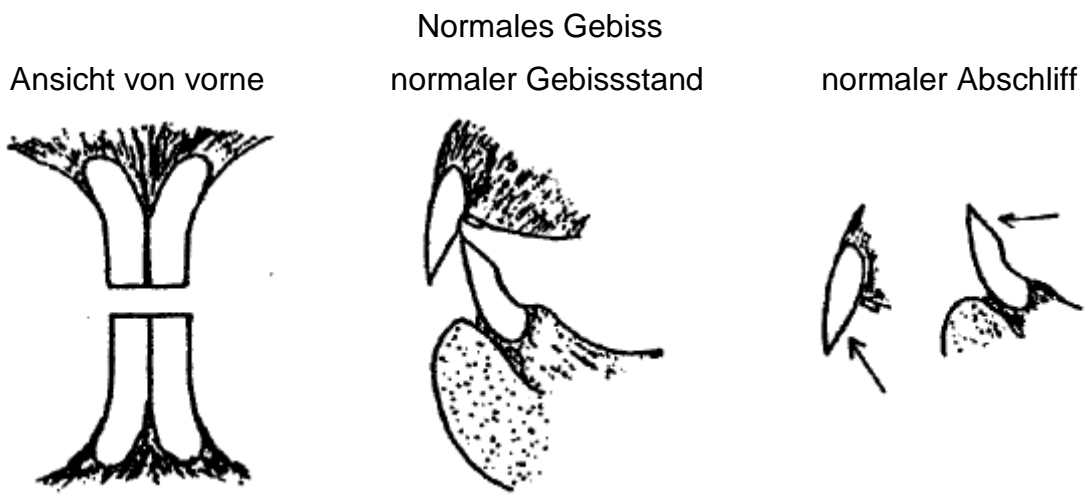


23 Unterkiefer	30 Lendenwirbel	38 Vorderfußwurzel	44 Unterschenkel: Wadenbein
24 Oberkiefer	31 Hüfthöcker	39 Vordermittelfußknochen	45 Fersenbein
25 Augenhöhle	32 Kreuzbein	40 Vorderzehen	46 Fußwurzelgelenk
26 Stirnbein	33 Schwanzwirbel	41 Oberschenkelbein	47 Mittelfußknochen
27 Halswirbel	34 Rippenbogen	42 Kniescheibe	48 Hinterzehen
28 Brustwirbel	35 Oberarmbein	43 Unterschenkel: Schienbein	
29 Schulterblatt	36 Unterarm: Elle		
	37 Unterarm: Speiche		

**F Anatomie des Kaninchens** Skelett: Becken und Kreuzgegend (Kruppe)




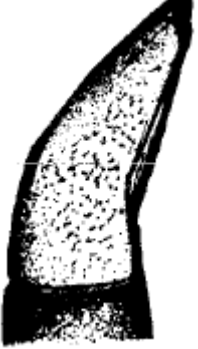
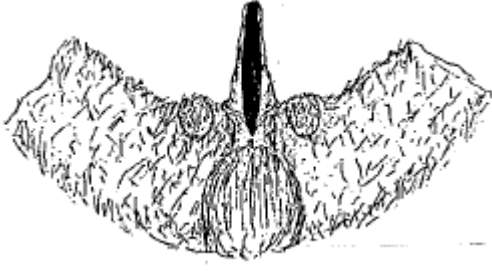



**G Gebiss**





## H Penis

Normaler Penis – kein Fehler	Normaler Penis – Seitenansicht – kein Fehler
	
Leicht gespaltener Penis – leichter Fehler	Leicht angewachsene Vorhaut: leicht gebogen – leichter Fehler
	
Vollständig gespaltener Penis – schwerer Fehler	Gänzlich an der Penisspitze angewachsene Vorhaut: stark gebogen – schwerer Fehler
	

### 3. Fellhaar

Bei der Bewertung der Behaarung ist zwischen **vier** Gruppen zu unterscheiden:

- |                              |                               |
|------------------------------|-------------------------------|
| 1. Normalhaarrassen          | (Abteilung I, II, III und IV) |
| 2. Haarstrukturassen (Satin) | (Abteilung V)                 |
| 3. Kurzhaarrassen (Rexe)     | (Abteilung VI)                |
| 4. Langhaarrassen            | (Abteilung VII)               |

Generell werden in dieser Position alle das **Fellhaar** der Rassekaninchen betreffenden Kriterien berücksichtigt; dies sind insbesondere folgende vier Faktoren:

- die **Länge** der Behaarung, gemessen an der Länge des Deckhaares und bezogen auf die rassespezifischen Anforderungen,
- die **Dichte** der Behaarung, vornehmlich gemessen an der Dichte der Unterhaare und ebenfalls bezogen auf die Rassespezifischen Anforderungen,
- die **Struktur** der Behaarung, bezogen auf das jeder Rasse eigene Zusammenspiel von Grannenhaar, Deckhaar und Unterhaar,
- der **Reifezustand** der Behaarung, bezogen auf den regelmäßigen, jahreszeitlich bedingten Haarwechsel.

**(Hinweis: Der Zustand der Fellhaut – i.e. Festigkeit, Verbundenheit mit dem Rumpf usw. – wird in Position 2 bewertet.)**

Bei den Tieren der vier Gruppen sind die Beschaffenheit und die Struktur der Behaarung verschieden, aber auch innerhalb jeder Gruppe gibt es deutliche rassespezifische Unterschiede vor allem hinsichtlich der Länge und der Struktur, die jeweils in der Standardbeschreibung der Rassen berücksichtigt werden. Dessen ungeachtet ist bei allen Rassen grundsätzlich eine möglichst dichte Behaarung anzustreben. Ebenso sollen die Ohren bei allen Rassen gut und dicht behaart sein. Im übrigen gelten für die Beurteilung der Fellbehaarung die jeder Rasse eigenen und ihrer Eigenart entsprechenden Forderungen. Im Allgemeinen ist folgendes für die Beurteilung der Fellbehaarung in den vier Gruppen zu beachten:

#### 1. Normalhaarrassen

Der Hauptwert der Normalhaarrassen besteht in der Dichte der sehr feinen, gekräuselten und daher „wolligen“ Unterhaare. Die Dichte dieser Unterwolle ist abhängig von der Haarmenge je Quadratzentimeter. Dichte und Struktur sind weiterhin abhängig von der Menge der Deckhaare je Quadratzentimeter sowie der Stärke und Elastizität. Das Deckhaar überragt die Unterwolle etwas; es soll über den ganzen Körper gleichmäßig verteilt sein. Es fehlt im Nackenteil. Einen wesentlichen Einfluss auf die Struktur der Behaarung hat weiterhin das Grannenhaar, welches das Deckhaar überragt. Bezüglich der Verteilung, der Länge, des Überstands und der Stärke des Grannenhaars können die Anforderungen bei einzelnen Normalhaarrassen sehr unterschiedlich sein.

Eine „dickwollig“ erscheinende Behaarung mit guter Struktur wird sich nicht schlagartig in die ursprüngliche Lage zurücklegen, wenn man mit der Hand gegen das Haar streicht. Eine Fellbehaarung mit dichtem Unterwollhaar, kräftig entwickeltem Deckhaar und guter Begrannung fühlt sich voll an, ist vollgriffig; ein wertvolles Fellhaar „arbeitet“ und kehrt langsam in die Ausgangslage zurück.

Für die Anforderung an die Haarlänge ist das Deckhaar entscheidend; die Länge wird nicht gemessen, sondern geschätzt. Zwischen der Fellhaarlänge der einzelnen Normalhaarrassen und der Körpermasse gibt es generell einen direkten

Zusammenhang, jedoch sind rassespezifische Abweichungen zu beachten, die im Einzelfall beschrieben werden.

### **Die Haararten werden nach folgenden Merkmalen beurteilt:**

#### **a) Unterwollhaar**

Für die Gesamtbeurteilung des Felles ist in jedem Falle die Dichte des Unterwollhaares ausschlaggebend. Diese Anforderung gilt für jede Normalhaarrasse. Die Qualität der Unterwollhaardichte wird dadurch festgestellt, dass man mit voll aufgesetzter flacher Hand kräftig gegen das Haar streicht. Dabei hat das Auge die Hand zu unterstützen. Bei einem dichthaarigen Fell ist der Haarboden nur wenig sichtbar. Da es auch Felle mit schwacher Fellhaarstruktur gibt, deren Fellhaare trotz geringer Unterwolle ihre ursprüngliche Lage nur langsam wieder einnehmen, verdient die Unterwolle besondere Beachtung.

Die Fellhaarqualität der in Haarung befindlichen Tiere ist, sofern diese nicht sehr stark haaren, an jenen Stellen zu beurteilen, die von der Haarung entweder noch nicht erfasst sind oder an denen sich neues Fell bereits gebildet hat.

#### **b) Deckhaar**

Das Deckhaar einer jeden Normalhaarrasse soll gleichmäßig sein. Es sei weder zu grob noch zu fein bzw. weich. Zu feines Deckhaar ist weniger erwünscht als etwas gröberes. Bei der Bewertung des Deckhaares ist lediglich die Haarbeschaffenheit, nicht die Haarfarbe zu beurteilen. Der Glanz des Fellhaares wird durch das Deckhaar bewirkt und ist ebenfalls in der entsprechenden Farbposition zu bewerten.

#### **c) Grannenhaar**

Die Beschaffenheit des Grannenhaares ist mit entscheidend für eine gute Haarstruktur entsprechend den diesbezüglichen Anforderungen bei den einzelnen Normalhaarrassen. Deutlich überstehend Grannenhaare sind bei einigen Rassen erwünscht, bei anderen sind überstehende grobe Haarspitzen verpönt. Bündelweise beisammen stehende Grannenhaare machen den Reiz der einen Rassen aus, bei der anderen sei die Begrannung fein und gleichmäßig. Wegen dieser starken Unterschiede sind die Anforderungen bei den einzelnen Rassen genau zu beachten.

Gleichzeitig beeinflusst das Grannenhaar entscheidend den farblichen Gesamteindruck. Steht es bündelweise zusammen, so verleiht es der Deckfarbe eine deutliche Schattierung, ist es gleichmäßig verteilt, trägt es zu einer einheitlichen Deckfarbe bei. Dies ist bei den jeweiligen Farbanforderungen zu berücksichtigen und in der entsprechenden Farbposition zu beurteilen.

### **Der Fellhaarzustand wird nach folgenden Merkmalen beurteilt:**

Ideal ist der Zustand des Fellhaares dann, wenn das Fell ausgehaart ist und keinerlei Kahlstellen besitzt. Haarungsstellen sind erkenntlich an der unterschiedlichen Farbe des alten abgestorbenen und des neuen nachgewachsenen Haares. Einige wenige lose Haare gelten nicht als Haarung; lediglich stärkerer Haarausfall schränkt die Qualität des Felles ein.

#### **Fehlerhafte Abweichungen in Pos. 3:**

#### **Fellhaar (Normalhaarrassen)**

##### **Leichte Fehler:**

Etwas kürzeres oder längeres Haar als in der Rassebeschreibung vorgesehen; wenig behaarte Ohren; wenig Unterwollhaar, etwas weiches oder härteres Deckhaar als in der Rassebeschreibung vorgesehen, von den Rasseanforderungen etwas abweichende Begrannung; leichte Haarung; schwach behaarte Körperstellen; leichte

Filzbildung (Strukturmangel); leichte Lockenbildung; Stirnbüschelansätze; wenig oder kurze Spürhaare.

**Schwere Fehler, die das Werturteil „nicht befriedigend“ (n.b.) bewirken:**

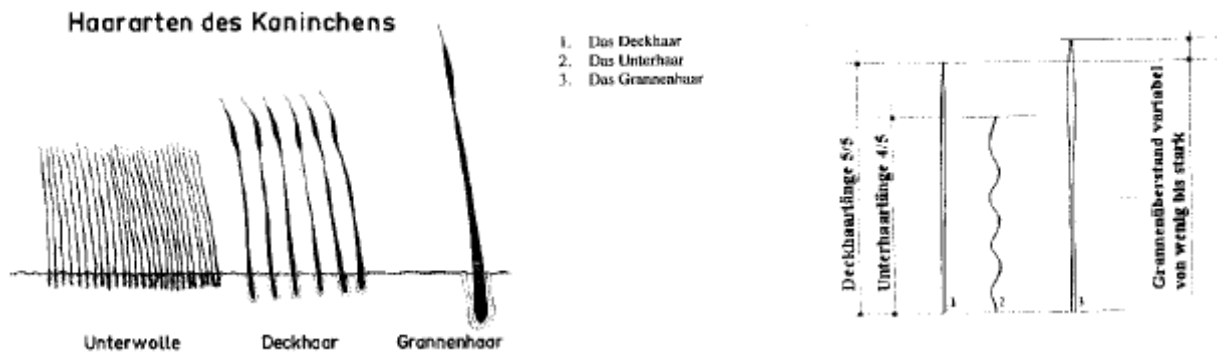
Ausgesprochenes Langhaar oder Kurzhaar bei den Normalhaarrassen. Zu wenig Unterwollhaar. Starke Haarung, welche die Beurteilung von Unterwollhaar und Deckhaar nicht zulässt; sichtbare Kahlstellen, die von den umstehenden Haaren nicht mehr bedeckt werden, insbesondere auch – und zwar bei allen Rassen – Kahlstellen an den Zehenballen der Vorderläufe. Vom Rassetyp gänzlich abweichende Begrannung. Gänzlich fehlende Spürhaare bei allen Rassen, starke Filzbildung (Strukturmangel). Starke Lockenbildung

**Anmerkung:** Filzbildung, die durch eine unsachgemäße und unreinliche Stallhaltung entstanden ist, wird weiterhin in Position 7 Pflegezustand und „leichte bzw. schwere Fehler“ geahndet.

**Auf die Beschreibung der Haarstrukturrassen, Kurzhaarrassen und Langhaarrassen (Fuchskaninchen) wird hier verzichtet, da diese Haarrassen nicht bei den Schecken-Clubs zugelassen sind.**

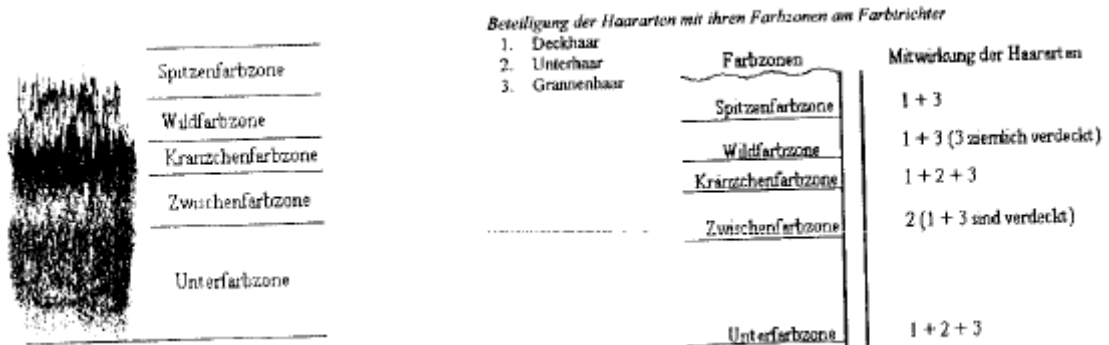
## Die nachfolgenden Schaubilder veranschaulichen das Zusammenwirken der Fellhaararten:

Stärke der Haararten (Koetter 1981)    Länge der Haararten (Contes 2001)

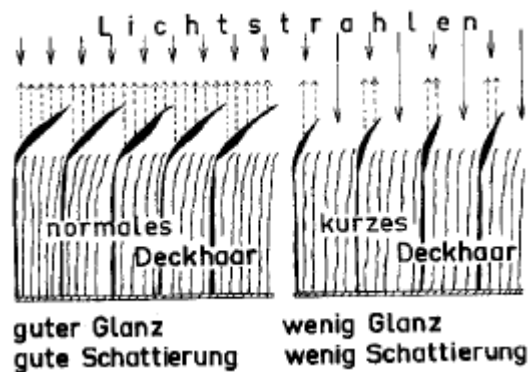


Wildfarbigkeitsfarbzonen und ...

Haararten und Farbzonen (Contes 2001)



Zusammenhang von Deckhaarlänge und -dichte mit dem Glanz (Koetter 1981)



## 4. - 6. Besondere Rassemerkmale

### (Zeichnung, Farbe usw.)

Diese Positionen regeln die Besonderheiten der einzelnen Rassen entsprechend ihrem jeweiligen Zuchtziel. In ihnen erfolgt die Beurteilung der spezifischen Eigentümlichkeiten der Zeichnung und Farbe sowie bei einer Reihe von Rassen jener spezifischen Merkmale der Körperform und des Rasse- bzw. Geschlechtstyps, die in Position 2 in diesem Fall nicht berücksichtigt werden.

Für die **Beurteilung solcher spezieller Körpermerkmale** in den Positionen 4 - 6, wie z.B. „Kopf/Kopfbildung“, „Ohren/Behang“ oder „Läufe“ sind daher neben der vorstehenden allgemeinen Beschreibungen der Anforderungen zu Position 2 die Positionsbeschreibungen der Rassen anzuwenden, da auf die Forderung bei den entsprechenden Rassen detailliert eingegangen wird. Die gleiche Regelung gilt für die Beurteilung der leichten und schweren Fehler, die in dieser Hinsicht zu beachten sind. Schwere anatomische Abweichungen des Körperbaus werden generell in Position 2 bewertet; dies gilt auch für entsprechende Augenfehler:

**Hinweis zu Augenfehlern:** Sämtlichen Augenfehler sind als schwere Fehler zu beurteilen und in folgenden Positionen zu berücksichtigen:

- a) anatomische Abweichungen in Position 2,
- b) farbliche Abweichungen in Position »Farbe«

Die Vielfalt und Differenziertheit der **Abzeichen- und Zeichnungsmuster sowie Deck-, Zwischen- und Unterfarbe**, die bei den entsprechenden Rassen und Farbschlägen in den Positionen 4 - 6 zu beurteilen sind, lässt eine zusammenfassende allgemeine Beschreibung nicht zu; daher sind die entsprechenden Positionsbeschreibungen sowie die jeweilige Darstellung der leichten und schweren Fehler bei den einzelnen Rassen anzuwenden.

**Besondere Hinweise zur Bewertung der grauen und weißen Farbschläge:**

**Auf die Beschreibung der Farbschläge eisengrau, dunkelgrau, wildgrau, hasengrau und hasenfarbig wird hier verzichtet, da diese Farbschläge bei den Schecken-Clubs nicht zugelassen sind.**

# **Allgemeine Hinweise zur Bewertung von Farbanforderungen bzw. Farbabweichungen**

## **Hinweise zur Bewertung des Glanzes bei den farbigen Tieren:**

Ein glänzendes Fell ist bei allen Rassen ein Zeichen von Gesundheit und guter Kondition; der Glanz der Zeichnungs- und Deckfarbe gilt daher in der Regel als normale Standardanforderung. Entsprechend der Bewertung bei den weißen Tieren gilt daher auch bei farbigen Tieren schwacher Glanz als leichter und gänzlich Fehlender Glanz als schwerer Fehler. Bei den Haarstrukturassen wird der Seidenglanz in einer eigenen Position - Pos. 5 - bewertet.

**Hinweis zur Rostbildung:** Zu unterscheiden sind drei Arten von Rost: 1. der Erbrost, 2. der Umhaarungsrost, 3. der haltungsbedingte Rost (Urinrost). Je nach Grad des Rostbefalls wird bei Erbrost bzw. Umhaarungsrost der festgestellte Mangel als leichter oder schwerer Fehler, je nach Rasse in Deckfarbe, Farbe oder Gleichmäßigkeit geahndet. Diese Art von Rost kann bei allen farbigen sowie bei allen grauen oder silberfarbigen Tieren auftreten, nicht bei weißen Tieren.

Der haltungsbedingte Rost (zumeist an Hinterschenkeln, Hinterläufen oder im Blumenbereich) kann bei allen Rassen in Erscheinung treten und ist auf Haltungsfehler zurückzuführen, in der Position 7. Pflegezustand zu strafen.

### **Leichte Fehler:**

Leichter Rostanflug auf der Decke, kleinere Roststellen an Seiten oder Flanken.

### **Schwere Fehler:**

Starker Rostanflug auf der Decke, größere Roststellen an Seiten, Flanken oder auf der Bauchseite.

**Hinweis zu Fehlfarben:** Schwere Fehler sind weiterhin alle starken farblichen Abweichungen der Deckfarbe und der Bauchdeckfarbe von der Brust bis zum Schoß einschließlich der Blumen Unterseite, sowie der Zeichnungs-, Zwischen- oder Unterfarbe. Solche starken Farbabweichungen gelten als Fehlfarben und werden mit „nicht befriedigend“ bewertet.

**Anmerkung: Kleine punktuelle Pigmentstörungen in der Hautfarbe an absolut nicht behaarten Stellen (z.B. Lippenspalt oder Hodentaschen) bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt.**

**Hinweis zu den Spürhaaren:** Andersfarbige Spürhaare als die Grund- bzw. Zeichnungsfarbe sind ein leichter Fehler.

### **Hinweis zu Nabelbüscheln:**

Da andersfarbige Nabelbüschel in der Regel nicht auf genetische Ursachen zurückzuführen sind, bleiben sie bei allen Rassen unberücksichtigt.

### **Hinweis zu Farbabweichungen an den Vorderläufen:**

Farbabweichungen an den Vorderläufen, z.B. so genannte „Binden“ oder das Hindurchwachsen farblich abweichender Haarbüschel zwischen den Zehen, werden entsprechend rassespezifischen Besonderheiten und entsprechend ihres Grades bewertet; sie werden als leichte bzw. schwere Fehler gestraft.

## 7. Pflegezustand

Nur in hervorragendem Pflegezustand werden die Tiere zu Bewertung zugelassen. Es obliegt deshalb dem Züchter, seine Tiere mit Fleiß und Geschick gebührend vorzubereiten. Hierzu gehören: saubere Läufe, Ohren und Geschlechtspartie, gut beschnittene und reinliche Krallen usw.

### **Anmerkung:**

Da ein guter Pflegezustand die absolute Voraussetzung eines jeden Ausstellungstieres ist, wird in dieser Position keine positive Bemerkung gegeben.

### **Leichte Fehler:**

Leichter Stallschmutz, geringfügig unsaubere Ohren oder Geschlechtsteile; lange Krallen. Leichte Filzbildung bei Normal-, Haarstruktur- und Kurzhaarrassen.

### **Schwere Fehler:**

Stark verschmutzte Tiere. Starke Filzbildung bei Normalhaar-, Haarstruktur- und Kurzhaarrassen.